

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Morgen-Ausgabe.

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Mittelrheinische Zeitung

Er erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M., durch Träger und andere Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., durch die Post bezogen monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Hofstraße 11. Fernruf Nr. 1018, 1019, 1017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz-Nassau 25 Pf., Restlandteile 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Restlandteile 1.50 M. Zeitungspreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 198.

Freitag, 19. April 1918.

72. Jahrgang.

Südwest-Finnland vom Feinde befreit.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 18. April. (Ämtlich.)

In Flandern und auf dem Schlachtfeld an der Esch ist die Lage unverändert.

Nordwestlich von Roruil brachen starke französische Angriffe blutig zusammen.

Die Schlacht im Westen.

Stimmen aus Paris und London.

Amsterdam, 18. April. (Via Tel. ab.) Eine Cavasmeduna aus Paris besagt: Die Deutschen kämpfen in Flandern mit unaufhörlicher Hartnäckigkeit. Auch die Kämpfe entwickeln sich hinter dem nördlichen Teile der Anarifffront, vor allem zwischen Bailleul und Neuvefere.

Amsterdam, 18. April. (Via Tel. ab.) Nach einer Pariser Meldung heißt es im „Echo de Paris“: Wir können noch mehr oder weniger dramatische, mehr oder weniger unangenehme Ereignisse erleben, aber die Generale sehen die Gesamtheit der Operationen mit vollkommenem Vertrauen an.

Amsterdam, 18. April. (Via Tel. ab.) Der Reutersberichterstatter bei der englischen Armee meldet: Die Schlacht wütet mit wachsender Heftigkeit fort.

Die Kohlenwerke von Bethune.

Bern, 18. April. (Privattelegr. ab.)

Die Förderung der großen Kohlenwerke von Bethune ist teilweise eingestellt worden. In einer Konferenz zwischen Clemenceau, Hoch und Betain sollen Vorbereitungen getroffen werden, um die Bergwerke nötigenfalls zu ersäufen.

Der letzte Giegerangriff auf Paris.

Bern, 18. April. (Wolff-Telegr.)

Der letzte deutsche Raketenangriff auf Paris in der Nacht zum 18. April hat, wie die Pariser Blätter melden, bedeutenden Sachschaden angerichtet. Die Blätter berichten, daß in einer sehr belebten Straße im Zentrum der Stadt außerhalb einer Untergrundbahnstation eine Bombe einen ungeheuren Trichter aufwarf und die Gasleitung durchschlug. Die dadurch entstandene Explosion mit darauffolgendem Brand verursachte einen außerordentlich großen Sachschaden. An einem Umkreis von zweihundert Metern wurden alle Häuser beschädigt, die Fenster und Türen herausgerissen. Die Station der Untergrundbahn wurde schwer beschädigt. An dieser Stelle wurden mehrere Personen getötet und verletzt. Die abgeworfenen Geschosse waren Luftkugeln.

Den Blättern zufolge verfolgten die deutschen Raketen eine neue Taktik. Man vermutet, daß sie die französischen Linien im Westflank überfallen, um nicht durch den Lärm der Motoren die Aufmerksamkeit der Gegner zu erregen. Sofort nach dem ersten Alarmzeichen nachts um 10.10 Uhr war auch schon die erste Explosion vernnehmbar. Wegen der darauf folgenden Dunkelheit konnten die Notunterstandslaternen nicht angezündet werden, was die Rettungsarbeiten sehr erschwerte.

Rückkehr deutscher Gefangener aus Frankreich.

Konstanz, 18. April. (Wolff-Telegr.)

Gestern abend um 8 Uhr 25 Min. traf der schon lange erwartete erste Transport von Familienvätern aus Frankreich hier ein. Er wurde von der Bevölkerung freudig begrüßt. Hauptmann Dittmann entbot den Angekommenen, die teilweise schon über 30 Monate in Gefangenschaft waren, den Willkommen und verlas Begrüßungstelegramme der Großherzogin Luise von Baden und des preussischen Kriegsministers.

Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 18. April. (Wolff-Telegr.)

Ämtlich wird verlautbart: Zwischen dem Gardasee und der Piave lebhaftste Artilleriekämpfe und neue Fliegergefechte. In Albanien errang der Offizierskorpsvertreter Arzihi seinen 24. Puffstich.

Der Chef des Generalstabs.

Rückgabe deutschen Bauerneigentums in der Ukraine.

Kiew, 18. April. (Wolff-Telegr.)

Nach einer Meldung der Kiener Zeitung „Kiewskaja Rasla“ hat der ukrainische Landwirtschaftsminister entschieden, daß die deutschen Kolonisten, die 1915 infolge der russischen Kriessocietate aus Volhynien vertrieben wurden, ihr Inventar, Eigentum und Land auf Grund des provisorischen Landgesetzes zurückbekommen können.

Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland.

Berlin, 18. April. (Privattelegr. ab.)

Die diplomatischen Beziehungen mit Rußland sind wieder von deutscher Seite aufgenommen worden. Heute ist unser Vertreter bei der russischen Regierung, Graf Mirbach, nach Moskau abgereist. In seiner Begleitung befindet sich der Geheim Legationsrat Niezler, der sich bisher in Stockholm aufhielt und dort, wie berichtet wird, Beziehungen mit den Bolschewiki anzuknüpfen verstanden hat.

Südwestfinnland befreit.

Die rote Garde umzingelt.

Stockholm, 18. April. (Wolff-Telegr.)

Nach einem Telegramm aus Åbo haben die roten Garde auch Salo, Ånksa, Åksholm und Raikkilä verloren. Die Deutschen haben sich mit den Truppen Mannerheims vereinigt, so daß jetzt das ganze südwestliche Finnland von den Aufständischen befreit ist. Die rote Armee ist bei Toijala vollständig umzingelt.

Stockholm, 18. April. (Wolff-Telegr.)

Wie der Berichterstatter des „Ålftonbladet“ aus Åbo meldet, hat sich dort nach der Einnahme der Stadt durch die weißen Gardisten herausgestellt, daß die roten Gardisten einen Schaden von mehreren Millionen angerichtet haben, indem sie dreizehn im Hafen liegende Dampfer, das Telegraphenamt und die Telefongentrale zerstörten, die Lebensmittelvorräte verschleppten, die Geschäfte und Kiemer plünderten und in allen öffentlichen Gebäuden große Verheerungen anrichteten. Die weißen Gardisten, die unter Führung des schwedischen Leutnants, Graf Ehrensvärd, eingezogen waren, wurden als Befreier begrüßt.

Die Beute von Batum.

Ämtlicher türkischer Bericht vom 18. April.

Konstantinopel, 17. April. (Wolff-Telegr.)

Kaukasusfront. Unsere Truppen nähern sich planmäßig dem Ror. An der Ostflanke besetzte unsere Kavallerie Tschurik Su (Kobulets). Die Verfolgung wird fortgesetzt. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, nahmen unsere Besatzungstruppen in Batum von den feindlichen und fremden Elementen, welche die Festung verteidigten, 600 Mann in Offiziersuniform und 2500 Mann in Mannschaftebekleidung gefangen. Unter denselben befand sich der Festungskommandant und viele höhere Stabsoffiziere. 25 Geschütze verschiedener Kaliber, Lokomotiven, mehrere Waggons, Automobile, viele Nachrichtenmittel und Verpflegungsvorräte wurden erbeutet. An der Palastfront wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Der Seekrieg.

Berlin, 18. April. (Ämtlich.)

In der Nacht vom 17. auf 18. wurde Ostende von See beschossen. Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Unsere Torpedobootkreuzer nahmen am Morgen des 18. April feindliche Boote und Stapelspähne zwischen Dünkirchen und Neuport mit 600 Schuß unter Feuer.

Gesunkene spanische Schiffe.

Madrid, 18. April. (Wolff-Telegr.)

Meldung des Reuters Bureau: Das spanische Kriesschiff „Ponik“ ist torpediert worden. Drei Mann der Besatzung ertranken.

San Sebastian, 18. April. (Wolff-Telegr.) Meldung der Agence Havas: Das Kriesschiff „Nuestra Señora de Carmen“ aus San Sebastian ist etwa neun Meilen von der Küste auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die aus zwölf Mann bestehende Besatzung ist verloren.

Britischer Bericht aus Ostafrika.

Seit dem 1. April waren unsere Abteilungen von der Küste unter General Edwards und vom Massale unter General Northen in einer, während des Höhepunktes der Regenzeit durchgeführten konvergierenden Bewegung gegen die nördlich vom Durckuf zwischen Medoboma und Masoboma, 98 bzw. 165 Meilen landeinwärts von Port Amelia zusammengezogenen deutschen Streitkräfte begriffen.

Am 5. April besetzte eine von General Northens Abteilungen Masoboma, etwa 45 Meilen südwestlich von Masu, und sandte eine Abteilung ostwärts trotz der durch das Hochwasser angeschwollenen Flüsse. Am 11. April wurde diese Abteilung in einen heftigen Kampf mit der deutschen Hauptgruppe verwickelt, die sich wie durch Erkundung feststellte wurde, auf dem Marsch südwestlich von Masu in der Richtung auf Masu befand. Schwere Verluste wurden dem Feind zugefügt. Am gleichen Tage standen die Truppen des Generals Edwards in Gefechtsberührung mit einer feindlichen, sich auf Medoboma, östlich von jenem Ort, befindenden Gruppe. Nach einem Nachmittagsgefecht besetzten sie Medoboma am 13. April, nach einem Gefecht, das den ganzen Tag andauerte und das weitere Verluste für die Deutschen zur Folge hatte. Die feindliche Streitmacht wurde in der Richtung auf Masu nach Südwesten abgedrängt.

Wenn einer eine Reise tut...

Des amerikanischen Kriegsministers europäische Eindrücke.

Washington, 18. April. (Wolff-Telegr.)

Meldung des Reuters Bureau: Kriegsminister Baker erstattete dem Präsidenten Wilson einen ausführlichen Bericht über die militärische und politische Lage in Europa. An den Vertretern der Rettungskommissionen Baker, seine Reise würde ein engeres Aufkommen zwischen amerikanischen Kriesschiffen und der Armee zur Folge haben. Er habe durch seine beim britischen und französischen sowie beim amerikanischen und italienischen Heer den Geist der Entschlossenheit vorzufinden. Derselbe Bericht besagte auch die Kriesschiffverhältnisse. Ueber das deutsche Vorgehen lehnte Baker zu sprechen ab. Er bemerkte nur, dass General Gabe die Lage kritisch beurteilt, als er von der westlichen Fronten und hoffnungsvollen Stimmung gesprochen habe.

Wechsel des englischen Botschafters in Paris.

Paris, 18. April. (Wolff-Telegr.)

Meldung der Agence Havas: Nach dem „Echo de Paris“ ist der englische Botschafter in Paris, Lord Bertie, durch Lord Derby ersetzt worden.

Deutscher Reichstag.

Fig. Drahtbericht der „Wiesbadener Zeitung“.

Berlin, 18. April.

Am Bundesratsitz: Staatssekretär des Reichspostamts Müllin.

Vizepräsident Baake eröffnet die Sitzung um 3/4 Uhr.

Die zweite Beratung des Volkskassenhaushalts.

wird fortgesetzt.

Hr. Meyer - Herford (natl.): Die Telefonverbindungen bei den Fernverkehrslinien lassen sehr viel zu wünschen übrig. Ein dringendes Gebräch nach Saarbrücken konnte gestern überhaupt nicht auszuführt werden. Auch im Telekommunikationsverkehr hat man mit Verzögerungen zu rechnen. So geht es nicht weiter! Bei verloren gegangenen Paketen sollte die Verzögerung erhöht werden. Der Volkskassenverkehr hat sich in erfreulicher Weise entwickelt. Auch die Landwirtschaft wird sich ihm wohl anschließen. Das Fernverkehrswesen auf dem platten Land muß gefördert werden. Was die Beamten anbetrifft, so sind wir darin einig, daß die jetzt ausstehenden Teuerungsauslagen unzureichend sind. Die Kassen, wie sie der Hauptauszahlung vorstehen, sollte baldmöglichst eintreten. Daß der „Vorkassant“ verschwunden ist, beunruhigt wir. Die oberen Beamten sollten im Gehalt den preussischen Beamten entsprechen werden. Den ehemaligen Offizieren sollte im Volksdienst ein angemessene Anerkennung ihrer Militärdienstzeit erteilt werden. Den Oberpostdirektoren sollte der Titel Präsident verliehen werden. Auch sonst sollte die Kassen nicht bis zur Friedenszeit vertagt werden. Daß den Unterbeamten der Aufstieg ermöglicht wird, freut uns. Ebenso begrüßen wir die Einstellung von Kriesschiffen. Die technischen Beamten dürfen nicht die Stiefkinder der Verwaltung bleiben. Die Kassen muß früher eintreten: das gilt namentlich für die Bauverwalter und die Mechaniker. Die Telegraphenarbeiter sollten zu Postausstufungen befördert werden; ihre Bezahlung muß zu verbessern, und auch ein Ansehenshalt ist ihnen zu bewilligen. Wir freuen uns, daß den weiblichen Beamten unfähigere Stellen einzuräumen werden. Am Ralle der Verheiratung sollten die Beamten, die sich den Ansehen auf den Ruhestand erworben haben, eine Abfindung erhalten. Die Einrichtung von Beamtenausstufen ist notwendig. Es stärkt das Vertrauen, wenn die Beamten bewürdigt werden, an der Gestaltung ihres Dienstverhältnisses mitzuwirken. Die Kriesschiffe müssen bei der Pensionierung angemessen anzurechnen werden. Der alte Grund der Postverwaltung wird wiederhergestellt werden, wenn sie ihre Beamten erst wieder auswählen können.

Nach ähnlichen Ausführungen des Abg. Niemöller (konf.) führt

getroffen. das kleine Renner.
(Vorlesung folgt.)

Vermischtes.

Schwere Straßenbahnzusammenstöße in Berlin. Der Berliner Verkehr über einen folgenreichen Straßenbahnzusammenstoß, der sich am Dienstag nachmittag am Königsplatz ereignete. Ein Bahnzug der Linie D bog aus der Straße am Friedrichshain nach dem Königsplatz ein und befand sich in langsamer Fahrt, da hier eine Weiche zu stellen war. In dem Augenblick kam ein Wagen der Linie 4, dessen Führerin die Herrschaft über ihn verloren hatte, durch die Friedendrohe den Berg herabgerollt und prallte mit voller Wucht auf den Anhänger der D-Linie auf. Hierbei wurde die vollbesetzte Vorderplattform des Busses 4 bis auf einen kleinen Rest weggerissen und die hintere Plattform des D-Anhängers eingedrückt. Die auf den beiden Plattformen stehenden Fahrgäste, die zwischen den Trümmern förmlich eingeschüttelt waren, mußten von der Feuerwehr befreit werden. Sieben Schwerverletzte wurden auf zwei Wagen der Feuerwehr und auf einem Militärkraftwagen nach dem Krankenhaus Friedrichshain gebracht; außerdem sind acht Personen leicht verletzt.

Am gestrigen 18. April, früh 6 Uhr, riefen wiederum und zwar infolge falscher Weichenstellung zwei Wagen der hiesigen Straßenbahn in Berlin zusammen. Insgesamt wurden 16 Personen verletzt und nach dem Scharnhorst-Friedhof überführt.

Sh. Der Straßenbahnwagen als Hochseilschule. Aus Leipzig, 16. April, wird uns geschrieben: Die Droschkennot, die durch den Mangel an Pferden und Geschirrführern und vor allem auch durch den Ausfall der Automobilisten entstanden ist, hat hier einen merkwürdigen „Erfolg“ zu verzeichnen. Einem Einwohner von Leipzig-Möckern war es nicht möglich, einen Wagen für seine Hochzeit aufzutreiben. Aus Wogen für die Hochzeitsfeier managte. Kurz entschlossen wandte er sich an die Direktion der Leipziger Straßenbahn und fand bei dieser auch vollen Erfolg für seine Bitte. Es wurde ein Sonderwagen zur Verfügung gestellt und rasch und sicher beförderte dieser, zur Hochzeitsfeier erhoben, die ganze Gesellschaft zur Kirche und wieder zurück. Die Straßenbahngesellschaft scheint an dieser Verwendung ihrer Wagen Geschmack gefunden zu haben, denn sie hat sich bereit erklärt, in ähnlichen Fällen wieder den Ausbesserer zu spielen.

Dollswirtschaft.

Sicherung der Auslandsforderungen.

Die Vereinigung südwestdeutscher Handelskammern befaßt sich in ihrer nächsten Tagung mit der Frage der Sicherung der Auslandsforderungen. Den

Bericht erstattete der Syndikus der Handelskammer Frankfurt. Die Vereinigung hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß die Interessen der deutschen Auslandsgläubiger in den beiden Friedensverträgen von Brüssel mit Rußland und der Ukraine nicht genügend wahrgenommen worden sind. Sie ist der Ansicht, daß die bereits entstandenen und noch zu erwartenden Schwierigkeiten nur dadurch in befriedigender Weise gelöst werden können, daß die vertragsschließenden Staaten gegenseitig die Auslandsbürgschaft für die Verpflichtungen ihrer Staatsangehörigen übernehmen. Die Vereinigung hat daher in eiger sofort abgeforderten Eingabe den Reichskanzler, darauf hinzuwirken zu wollen, daß eine solche Vereinbarung noch nachträglich mit der russischen und der ukrainischen Regierung getroffen wird, und daß sie jedenfalls als Bestandteil in die zukünftigen Friedensverträge aufgenommen wird, weil sonst zu befürchten ist, daß der deutsche Kaufmann nicht mit der nötigen Sicherheit an die Verträge im Ausland herantritt und damit der Wiederaufbau unseres Handels schweren Schaden erleiden wird.

Berliner Börsenbericht vom 18. April. Die Börse verlief im allgemeinen ziemlich fest. Sie ist sich über die Tragweite der neuen Steuern offenbar noch nicht im Klaren. Von der Schonung des berufsständischen Handels an der Börse durch die Vorauszahlung wird mit Befriedigung gesprochen. Von den verkehrten Warensteuern nimmt man jetzt noch wenig Notiz. Der Einheitsmarkt verkehrte ziemlich ruhig in fester Haltung. Der Geldmarkt war sehr leicht. Tägliches Geld etwa 4 Prozent. Die Mark wird aus dem neutralen Ausland höher gemeldet.

Krankfurter Börsenbericht vom 18. April. Die Börse verlief heute vorwiegend in fester Haltung, da die fortschreitenden Erfolge im Osten einen günstigen Eindruck hinterließen und man von der heute zu Ende stehenden Rechnung auf die achte Arzelsanleihe wiederum einen vollen Erfolg erwartet. Die neuen Steuerpläne der Regierung wurden lebhaft erörtert, läßen indes einen Einfluß auf die Haltung nicht aus. Das Geschäft bewegte sich in sehr engen Grenzen. Deutsche und fremde Anleihen waren wenig verändert.

XX. Weinversteigerungen. Nadenheim, 17. April. An der heutigen Versteigerung der Karl Gunderschmidt'schen Weinauktionsverwaltung in Nadenheim anfallen 45 Nummern 1917er Naturwein, eines Nachstump, zum Ausbeut. Alles wurde angeschlossen. Es folgten 45 Halbfäß 3990 bis 10710 Mark, durchschnittlich das Halbfäß 5800 Mark. Der gesamte Erlös stellte sich auf 205 450 Mark, ohne Käufer. Am Anschlag hieran brachten die Erben von Koedon in Nadenheim 7 Nummern 1917er Nadenheimer Naturwein, eines

Nachstump, zum Ausbeut. Für 1 Stück wurden 10 420 Mark, für 5 Halbfäß 5110 bis 6590 Mark, und für 1 Viertelstück 2110 Mark, durchschnittlich für das Halbfäß 5478 Mark, bezahlt. Der Gesamterlös ergab 41 000 Mark, ohne Käufer. — Bei der in Bodenheim abgehaltenen Versteigerung der Oberleutnant Pieh rechtlichen Weinauktionsverwaltung wurden Breile bis zu 14 000, 14 420, 14 920, 15 220 und 16 680 Mark, für das Stück erzielt. Die angeschlossen 90 Halbfäß wurden zu 3590 bis 8940 Mark, durchschnittlich zu 10 348 Mark, das Stück, angeschlossen. Gesamterlös 465 640 Mark, ohne Käufer.

	17. April 1918		18. April 1918	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	215.50	215.00	215.50	215.00
Dänemark	140.50	153.00	159.50	153.00
Schweden	162.25	162.75	162.25	162.75
Norwegen	159.25	159.75	159.25	159.75
Schweiz	112.50	112.75	112.50	112.75
Oesterreich-Ungarn	65.55	65.65	65.55	65.65
Bulgarien	79.00	79.50	79.00	79.50
Konstantinopel	18.35	18.95	18.35	18.95
Madrid und Barcelona	103.00	104.00	103.00	104.00

Freier Meinungsaustrausch.

Nach Kriegssteuerentwurf.

Mit der Auswahl der Steuerobjekte zur Veranlagung der Kriegsanleihen kann man sich im allgemeinen einverstanden erklären, nur wäre es mehr als erwünscht, wenn der Vermögensbesitzer, soweit er arbeitsfähig vorhanden ist, von den Einkünften, Einnahmen und Renditen mit betroffen wird und der ganze Gewinn, den die Staaten, Städte und Landgemeinden aus der Rationierung der Lebensmittel usw. erzielen, aus Kriegsschuldbilanz angesetzt würde. Namentlich diese letzte Maßnahme erfordert die Gerechtigkeit dem Erwerbsstande und dem Konsumverhalten gegenüber. Der Effekt dieser Vorschläge wäre die Herabminderung des Kapitals der Kriegsschulden, wenn auch hierdurch sich die Abgaben weiter erhöhen würden. Die Staaten usw. fordern vom Steuerzahler Sparsamkeit, und daselbst fordern wir Steuerzahler vom Staat usw.: durch sie könnte ein Ausgleich zwischen beiden erzielt werden. Ich veröffentliche diese Gedanken, damit sie bei der Steuerplanung mit verarbeitet werden. (E. A. Oberst a. D.)

Schriftleitung: Bernhard Weiss. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Weiss; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: S. G. Gieseler; für Stadt- und Landverhältnisse, Gericht und Sport: C. Diebel; für die Anzeigen: L. S. J. Wagner; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft m. b. H.

Königliche Schaufspiele.
Freitag, den 19. April, abends 7 Uhr. 30. Vorst. 18. B.
Ufa.
Rechnung von Gerhard Hauptmann. Nach einer Novelle Grillparzer's.
Ein Ritter Herr Schmal
Der Diener des Ritters Herr Bernholdt
Ein Knecht, ehemals Graf Starke's Knecht Herr Gert
Gehalten im Traum des Ritters:
Graf Starke's Knecht Herr Gert
Marina, seine Mutter Frau Hil
Elsa, seine Frau Hr. Hofmann a. B.
Elsa's Knecht, sein Bedienter Hr. Gert
Die Knecht Hr. Gert
Dimitri Hr. Gert
Gräfin Hr. Gert
Elsa's Bruder aus dem Hause Rostke Hr. Gert
Oginski, Elsas Knecht Hr. Gert
Timofei, Knecht Hr. Gert
Dorota, Elsas Kammerjungfer Hr. Gert
Erster Diener Hr. Gert
Zweiter Diener Hr. Gert
des Grafen Starke's Knecht.
Vorher:
Die Schwalbe.
Schauspiel in 1 Akte von Goethe.
Wilhelm, ein Kaufmann Herr Hilbert
Marianne, seine Schwester Hr. Hofmann a. B.
Fabrice Hr. Gert
Briefträger Hr. Gert
Ein Kind.
Schauspiel: Herr Regisseur Vogel.
Einrichtung des Bühnenspiels: Herr Maschinen- und Elektr.-Inspektor Schlein.
Einrichtung der Trachten: Herr Garbener- und Elektr.-Inspektor Meyer.
Ende 9.30 Uhr.
Nachspielplan. Samstag, den 20. April, abends 8.30 Uhr, aufgeh. 11. Die Hühner. (Neben aus dem Süden) und „Mädchen-Parade“ gelangt von Hr. G. Gieseler. — Sonntag, 8.30 Uhr, 18. B.: Don Juan.

Aus dem Felde zurück
Dr. med. Zoepffel, San.-Rat.
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenleiden. Während des Krieges auch allgemeine Praxis. [*1160]
Sprechstunden 10-12 und 3-5.
Fernr. 79. Wilhelmstrasse 58. Fernr. 79.
Beginn Montag, den 22. April.

Wilhelmstrasse 8 **MONOPOL** Wilhelmstrasse 8
Allein-Erst-Aufführung!
Der Herr der Welt
I. Teil: Das Vermächtnis des Grafen Latour
Schauspiel in 4 Akten.
In den Hauptrollen: Carola Töller und Carl de Vogt.
Ausserordentlich spannende Handlung! Hervorragend. Spiel!
Interessante Naturbilder.
Hugo Flink, der geniale Detektivdarsteller
in dem vorzüglichen Schauspiel:
Der Erdstrommotor
In 4 Akten. [*1161]
Spielzeit von 4-10 1/2 Uhr. Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

THALIA-THEATER
MODERNES u. GRÖSSTES
LICHTSPIELHAUS
KIRCHGASSE 72 · TEL. 6137
Heute letzter Tag!
Die Faust des Riesen
(Zweiter Teil). Nach dem Roman von Rudolf Stratz.
In der Hauptrolle: (4774)
HENNY PORTEN.
Erstaufführung!
Frl. Pifficus
Lustspiel in 3 Akten von Franz Hofer mit Lina Salten und Carl Auen.

Kurhaus Wiesbaden.
Freitag, 19. April:
Abends 7 1/2 Uhr:
im grossen Saale:
XII. Zyklus - Konzert.
Leitung: Herr Carl Schüricht,
Stadt, Musikdirektor.
Solist: Herr Karl Oestvig von
der königlichen Hofoper in
Stuttgart (Tenor).
Am Klavier:
Herr Hans Weisbach.
Vortragsliste:
1. C. M. v. Weber: Ouverture
zu „Euryanthe“
2. L. van Beethoven: Lieder-
Cyklus „An die ferne Ge-
liebte“ Herr Karl Oestvig
3. Franz Schubert: Unvollende-
te Symphonie in H-moll
a) Allegro moderato
b) Andante con moto
— Pause. —
4. Richard Strauss: Lieder mit
Klavierbegleitung:
a) „Ach Lieb, ich muss nun
scheiden“
b) „Nachgang“
c) „Nicht“
d) „Zueignung“
e) „Ich liebe dich“
Herr Karl Oestvig
5. L. van Beethoven: Ouverture
Leonore Nr. 2
6. Gustav Mahler: Adagio
(„Was mir die Liebe erzählt“),
letzter Satz aus der III. Sym-
phonie. (Zum ersten Male).
Schwester
(gepr. Kinderpflegerin) sucht zum
1. Juli Stellung zur Hilfe ein.
Arbeits in der Sprechstunde od.
ähnliches; evtl. auch im Heim.
Off. u. S. 310 an d. Geschäftsst.
d. Hl. Nikolastr. 11. [*1163]
**1 komplette
2-flügelige Türe**
mit Glas und Oberlicht
billig zu verkaufen. Näheres
Nikolastr. 11, 2. Hof links. [*1167]
Zu verkaufen eine
**4 jähr., weiße, horn-
lose Saanenziege**
frischmelkend, mit Vollblut
320 Mark. B. Kistinghagen,
Bad Somburg. [*1161]

Hervorragender
Detektiv
Wiesbaden Am Römerf. 1
Telephon: 566

Residenz-Theater.
Freitag, den 19. April. Abends 7.30 Uhr.
Gastspiel: Moderne Tänze mit Orchester
Sylvia Geertz, Mannheim.
Entwürfe und Kostüme und des herrlichen Rahmens von Ludwig Steyer,
Kunstausstattungen: Hr. Stadt- und Landverhältnisse, Gericht und
Sport: C. Diebel; für die Anzeigen: L. S. J. Wagner; sämtlich in
Wiesbaden.
Nachspielplan. Samstag, den 20. April, 7 Uhr
Totentanz (I. Teil). — Sonntag 27. 7 Uhr: College Hampton.
Zu verkaufen!
Praktisch gefachti. Balfert, Stollenstr. 11. Kucheltisch
(Eiche), co. ganzes Kissen, gefachti. eich. Balfert (mit erhal-
ten). Beckstein-Salonflügel, Damenstuhlbild (Kirsch), Kristall-
leuchter, Gasleuchte, elektrische Lampen, Viehwerk, Schreibstischlampe,
Wasserpumpe (Tisch, 4 Beine), Koffertschrankchen, Waldkom-
mode, Marmorbildstisch m. Aufsatz, Badewanne u. Ofen.
Neubau u. Berliner Vorzeichen-Küchle, Wiener Figur.
Zu besichtigen wochentags (außer Dienstag) von 3-6 Uhr bei
Schultz, Adolfsallee 9, Part.

Größer. Landvik
mit Parkanlagen, Obst- und Gemüsekulturen, angrenzend
an Wäldungen. Am liebsten im Taunus gelegen, mit Ver-
kaufrecht zu mieten gesucht. [9378]
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstr. 56. Wiesbaden. Wilhelmstr. 56.

Taunus- **KINEPHON** Taunus-
strasse! strasse!
Heute letzter Tag!
2 hervorragende Erst-Aufführungen:
Hella Moja in ihrem neuesten erfolg-
reichsten Schauspiel:
Heide-Gretel
ein Lebenstraum in 4 Akten.
Glänzende Ausstattung, sorgfältige Wahl aller Dar-
steller, hervorragende Photographie, vor allem aber das
überwältigende Spiel **Hella Moja**
der reizenden
stempeln diesen Film zu einem
Kunstwerk allerersten Ranges.
Schöne Naturbilder.
Das durfte nicht kommen
Glänzendes Lustspiel mit Edith Meier
und Rita Clermont in den Hauptrollen. [9400]
Spielzeit von 4-10 Uhr. Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.
Ab Samstag:
Persönliches Auftreten
der Künstlerin
ADA WILKA
in ihrem reizenden **Die tolle Ada.**
Lustspiel

